

Streicherparade



Freies Wort Suhl
25.04.2009

Mehr als 40 Erst- und Zweitklässler aus der „Christoph Martin Wieland“-Grundschule Weimar besuchten gestern ihre Altersgefährtinnen in der Grundschule Am Himmelreich. Das hatte einen guten Grund, ging es doch um einen besonderen Kulturaustausch. Die Weimarer Grundschule war die erste im Freistaat, die ein Streicherklassenprojekt startete. Dieses gibt es nun auch an der Suhler Himmelreich-Grundschule. Kinder haben die Möglichkeit, im

Rahmen des Unterrichts ein Musikinstrument zu erlernen. Das geschieht in Zusammenarbeit mit der Musikschule. Während die Gäste am Vormittag Suhler Instrumente – Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass – gaben, gab sie am Nachmittag gemeinsam ein Open-Air-Konzert im Hinterhof des Kindergarten „Friedrich Fröbel“. Dieser ließ sich von den Kindern begeistern.



Foto: TLZ Michaelis



Foto: TLZ Michaelis

Pizzikato-Gewitter allererster Klasse

Erstmals kooperieren eine Grund- und eine Musikschule

(TLZ 10.03.2004)

(VDS Info 2005)



Das Modell könnte über Weimar hinaus Schule machen, eröffnet es doch den Kindern einen spielerischen Einstieg ins Musizieren in der Gruppe, und die Eltern stehen nicht gleich zu Beginn der musikalischen Ausbildung ihres Kindes vor der Hürde des teuren Instrumentenkults. Geld ist denn auch das generelle Kernproblem bei der Einführung von Instrumentalklassen, während die organisatorischen und pädagogischen Fragen in der Regel leichter lösbar sind. Die Anstoßfinanzierung zum Erwerb der etwa 70 Streichinstrumente, die hier inzwischen zum Fundus gehören (aber auch für Zubehör etc.), leisteten Bundesmittel zur Förderung von Ganztagsschulen, die Serviceclubs „Lions“ und „Rotary“ spendeten weitere 7 500 Euro, und die „Aktion Mensch“ gab noch einmal 5 000 Euro dazu. Hinzu kamen zahlreiche private Spenden. Das Instrumentarium er aus zwei Jahrgängen, und stellt die materielle Basisprojekte dar. Hier an wurde ein bezahlbares Eltern monatlich etwa neben dem Unterrichtszeitraum und Geld für Mitarbeiter enthalten. 15 Jahre Bestand haben

Keimzelle für Musikliebe

Streicherklasse: Kooperationsprojekt von Wielandschule und Musikschule

■ Von Christiane Weber

Weimar. (tlz) „Musik lernen durch Musik machen“: Die Köpfe über ihre Celli gebeugt, die linke Hand liegt am Cellohals, die rechte führt den Bogen – Angelina und Judith haben ebenso wie 21 weitere Mädchen und Jungen ihres Jahrgangs sichtlich Freude am Unterricht in der Streicherklasse. Ganz „wie erhofft“, läuft das Kooperationsprojekt von Wielandschule (Jenaplan) und Musikschule „Ottmar Gerster“ nach den Worten von Ute Adler. Mit großartigem Idealismus hat die Musiklehrerin das für Thüringen einzigartige Projekt gemeinsam mit ihrem Mann Olaf Adler im März aus der Taufe gehoben (TLZ berichtete).

Instrumente wurden zunächst aus eigener Tasche finanziert. Jetzt trägt das Projekt erste Früchte. Nicht nur, dass im November wiederum Schüler der derzeitigen ersten Klasse mit dem Unterricht beginnen können. Jetzt wurden Bundesmittel in Höhe von 20 000 Euro bewilligt.

An Spenden kamen bereits 1373 Euro zusammen. Damit sind 65 Instrumente und 40 Notenständer finanziert worden, informiert Ute Adler. Drei Celli wurden am Donnerstag im Beisein von Silke Stalp, Vorsitzende des Fördervereins Jenaplan Schule, übergeben. „Das ist der erste Schritt, die Instrumente in Zukunft den Kindern kostenlos zur Verfügung stellen zu können“, freut sich Olaf Ad-

ler, nachdem diese ein halbes Jahr lang als Privateigentum gegen Leihgebühren von den Schülern genutzt wurden.

Als Angelina und Judith und ihre kleinen Orchesterkollegen, alle sieben bis acht Jahre jung, im März erstmals ihre Instrumente in den Händen hielten, war ihnen weder deren Handhabung vertraut noch kannten sie Noten. Mit unendlicher Geduld und liebevoller Strenge erleichterten Ute und Olaf Adler ihnen den Einstieg ins Instrumentenspiel. Bewusst unterrichten sie zu zweit – während der eine dirigiert, kann der andere sich einzelnen Musikern zuwenden und, wo nötig, beispielsweise Sitz und Bogenhaltung korrigieren. Für Ute und Olaf wächst hier

die „Keimzelle für ein Schulorchester“. Zwei Stunden wöchentlich opfern die kleinen Geiger, Bratschisten, Cellisten und ihr Kontrabassist dafür. Freiwillig! Von einem Drittel der Jahrgangsstufe wird das Angebot genutzt. Glücklich wären die Initiatoren, wenn weiterhin Spenden eingehen würden, „aus denen wir dann in Zukunft anfallende Kosten aus Instrumentenwartung und Beschaffung von Zubehör bezahlen und dadurch die finanzielle Beteiligung der Schülereltern niedrig halten könnten“, weisen die Projektleiter auf die soziale Komponente des Projektes.



Spendenkonto:
30 40 550, VR Bank
Weimar, BLZ 820 641 88

(TLZ
29.10.2004)